Das Luftbild verdeutlicht die Problematik: Nach der Obst- bzw. Rapsblüte (gelbe Flächen) fehlt es in der Köln-Aachener Bucht häufig an alternativen Nektar- und Pollenquellen (Trachtlücke).

Ziel des Projektes ...

... ist, die Köln-Aachener Bucht als Lebensraum für bestäubende Insekten zu verbessern. Denn gerade in solch intensiv genutzten Ackerbauregionen liegen häufig erschwerte Bedingungen für Bestäuber vor. Die fruchtbaren Böden der Bördelandschaften eignen sich besonders gut für den Nahrungsmittelanbau. In diesen Regionen mangelt es oft an für Bestäuber wichtigen blühenden Strukturen wie Säumen, Feldrändern, blühenden Zwischenfrüchten oder Kulturpflanzen.

Wild- und Honigbienen, aber auch andere Insektengruppen, z. B. Schwebfliegen oder Schmetterlinge, erbringen mit der Bestäubung eine wichtige Dienstleistung für die Landwirtschaft und für den Erhalt von Wildpflanzen. Sie spielen somit eine bedeutende Rolle im gesamten Ökosystem, auch als Nahrungsgrundlage für viele andere gefährdete Tierarten wie Feldlerche und Grauammer.

Das Projekt wird mit einem faunistischen Monitoring begleitet, um den ökologischen Mehrwert der Maßnahmen zu prüfen.

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft ist eine gemeinnützige Einrichtung und wurde vom Rheinischen Landwirtschafts-Verband in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gegründet.
Wir setzen zahlreiche Naturschutzprojekte gemeinsam mit Landwirten um und tragen auf diese Weise zum Erhalt der vielfältigen, liebens- und lebenswerten rheinischen Kulturlandschaften bei.

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft:
Geschäftsführer Thomas Muchow
Rochusstraße 18 · 53123 Bonn
Fon 0 22 8 – 90 90 721-0
Fax 0 22 8 – 90 90 721-9
stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de
www.rheinische-kulturlandschaft.de

Spendenkonto:
Volksbank Bonn Rhein-Sieg
BIC: GENODED1BRS
IBAN: DE49 3806 0186 1006 1550 10

Redaktion: Simon Keelan, Birgit Lind, Thomas Muchow
Gestaltung: Print PrePress GmbH & Co. KG
Bildnachweis: Luftbild: Prof. Dr. Wolfgang Schumacher
Sonstige: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Stand: Dezember 2013
Auflage: 2000 Stück

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Dieses Faltblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

rentenbank

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

BfN Bundesamt für Naturschutz

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

PROJEKT

Summendes Rheinland

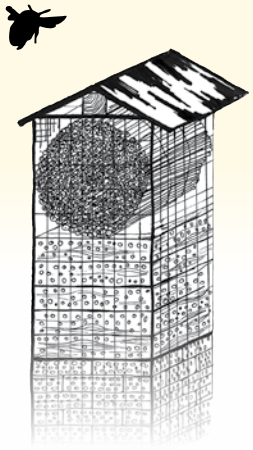
Landwirte für Ackervielfalt

Förderung von Bestäubern in der rheinischen Börde

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Kooperation mit Landwirten: Unser Erfolgsrezept

Im Projekt soll beispielhaft gezeigt werden, wie in Zusammenarbeit mit Landwirten für Bestäuber wirksame Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden können, die sich in die Abläufe der landwirtschaftlichen Betriebe integrieren lassen.



Gabionen – punktuelle Lebensraumaufwertung

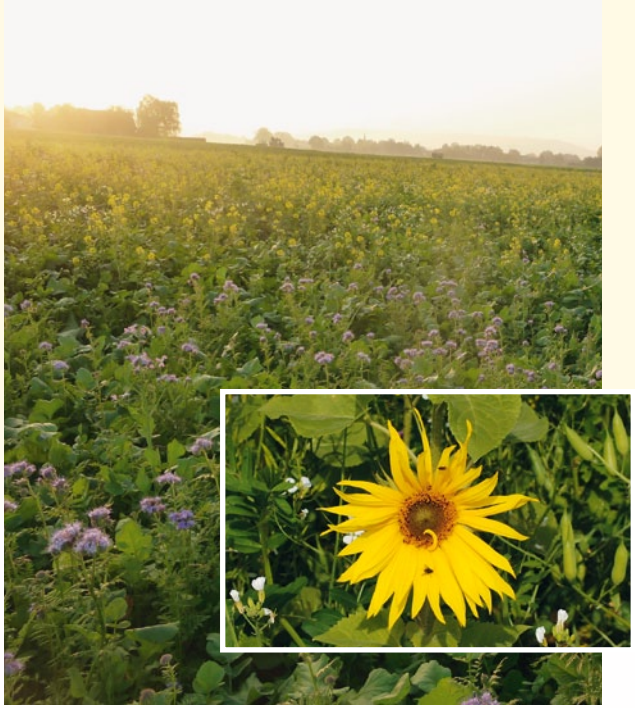
Als zusätzliche Brut- und Überwinterungsmöglichkeiten dienen Bestäuber-Gabionen. Gabionen sind Drahtgitterkörbe. Sie werden häufig im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt. Im Projekt werden sie mit Nistmaterial gefüllt und an geeigneten Stellen in der Feldflur platziert. Sie ähneln den besser bekannten Insektenhotels, sind jedoch einfacher in der Handhabung und bieten vielfältige Nistmöglichkeiten.

Wegsäume – lineare Blühstrukturen

Wegsäume bergen ein großes Lebensraumpotential für bestäubende Insekten, wenn sie blüten- und strukturreich sind. In der Praxis sieht man jedoch meist schmale, grasreiche und blütenarme Wegraine. Daher wird mittels Informationsarbeit auf diese Problematik, die Ursachen und Lösungsmöglichkeiten hingewiesen. Wegraine werden durch Einsaaten aufgewertet und durch ein angepasstes Pflegemanagement langfristig unterhalten, um lineare Vernetzungsstrukturen zu schaffen.

Dieser blüten- und strukturreiche Wegsaum ist ein Paradies für Bestäuber.

Zwischenfrüchte – flächige Blütenmeere

Zwischenfrüchte werden nach der Ernte der Hauptfrucht vor Einsaat der nächsten Frühjahrskultur, also zur Herbst-, Winter- und Frühjahrsbegrünung, angebaut. Sie tragen in diesem Zeitraum aufgrund verschiedenster Faktoren in der Regel zu einer Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bei. Wenn sie zur Blüte gelangen, können sie zahlreichen Insekten eine attraktive Nahrungsquelle bis in den Herbst hinein bieten und bringen zudem Farbe in die Landschaft.

Im Projekt sollen Zwischenfruchtpflanzen großflächig angebaut werden, die sich besonders gut als Nektar- und Pollenspender eignen und schnell zur Blüte gelangen.